



3.1 8. Mai 1945 – „Stunde Null“?

Kompetenzen

- Sachkompetenz: Die Schüler können den 8. Mai 1945 als den Tag des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa benennen und die Perspektivgebundenheit historischer Ereignisse erläutern.
- Methodenkompetenz: Die Schüler üben die Schritte einer Quelleninterpretation ein.
- Urteilskompetenz: Die Schüler können die Bedeutung des 8. Mai 1945 aus unterschiedlichen historischen Perspektiven beurteilen (Sachurteil) und aus heutiger Sicht bewerten (Werturteil).

Vorbereitung / Material

- Der Lehrer kopiert das Bild der Titelseite „Bekanntgabe des Kriegsendes“ (M 1) für den Einstieg auf Folie.
- Der Lehrer kopiert das Bildmaterial „Stunde Null?“ (M 2) sowie das Quellenmaterial „Der 8. Mai 1945: 40 Jahre danach – Eine Bewertung“ (M 3) auf Papier für die Schüler.

Motivation

Als Einstieg kann der Zeitungsausschnitt „Bekanntgabe des Kriegsendes“ (M 1) der Aachener Zeitung vom 8. Mai 1945 auf Folie präsentiert werden. Dieser Ausschnitt bietet einen schnellen Zugang zum Stundenthema (dem Kriegsende am 8. Mai 1945) und kann zu einem späteren Zeitpunkt auch als binnendifferenzierendes Material herangezogen werden.

Erarbeitung / Sicherung

Im Zentrum der Erarbeitung steht ein multiperspektivischer Zugang zum 8. Mai 1945. Hierbei soll die Frage erörtert werden, wie der 8. Mai 1945 zu bewerten ist. Um den Schülern den multiperspektivischen Zugang zu ermöglichen, werden hier mehrere Fotos „Stunde Null?“ (M 2) unterschiedlicher sozialer Gruppen präsentiert. Die Schüler selbst sollen

hierbei in die Rolle einer ausgewählten Person schlüpfen – diese Rolle soll zuvor durch die Schüler konkretisiert werden – und aus dieser Perspektive mithilfe eines Tagebucheintrages eine Bewertung des 8. Mai 1945 vornehmen.

Bewertung

- Nach der Präsentation der unterschiedlichen Wahrnehmungen des 8. Mai 1945 durch die Tagebucheinträge der Schüler sollte sich eine Bewertung des 8. Mai 1945 anschließen. Hierfür eignet sich in besonderem Maße der Begriff „Stunde Null“, der lange Zeit für den 8. Mai gewählt wurde. Hierbei werden die Schüler vermutlich schnell zu dem Ergebnis gelangen, dass die Bezeichnung „Stunde Null“ mindestens für einige soziale Gruppen nicht zutrifft.
- Ein solches Ergebnis kann auch auf der Metaebene genutzt werden, indem die Schüler dazu angeregt werden, diese Erkenntnis auf andere historische Situationen zu übertragen. Sie werden dadurch erkennen können, dass Geschichte immer perspektivgebunden und eben kein singuläres Ereignis ist.

Vertiefung

Als mögliche Vertiefung kann das Quellenmaterial „Der 8. Mai 1945: 40 Jahre danach – Eine Bewertung“ (M 3) genutzt werden. Anlässlich des 40. Jahrestages des 8. Mai 1945 hielt der damalige Bundespräsident Richard von Weizsäcker diese bekannte Rede, in der er – im Widerspruch zu einem großen Teil der CDU-Mitglieder – nicht nur eine Verantwortungsübernahme der nachfolgenden Generationen gegen das Vergessen einforderte, sondern sich klar von dem Begriff „Tag der Niederlage“ distanzierte und weniger eine Mitschuld als vielmehr eine Verantwortung der Deutschen (der 8. Mai sei nicht vom 30. Januar zu trennen) formulierte.



Aachener Nachrichten

Erscheint jeden Mittwoch
Erscheinungsnummer 20
1. Jahrgang Nr. 16

Wöchentliche Zeitung für die Aachener Gegend
Herausgeber mit Genehmigung des Alliierten Militärbehörden

Redaktionsbüro: KUNSTHAUS AACHEN
Nr. 2371 - Tel. 2440
6. Mai 1945

Der Krieg ist aus!

Bedingungslose Kapitulation!

Der Augenblick des alliierten Sieges ist da

London, 7. Mai. — Die Columbia-Rundfunkgesellschaft meldet, Deutschland hat bedingungslos vor Großbritannien, den Vereinigten Staaten, Frankreich und der Sowjetunion kapituliert. Die Unterzeichnung der bedingungslosen Waffenstreckung wurde Montag früh um 12.45 Uhr in Eisenhowers Hauptquartier in Reims vollzogen. Die Waffenstreckung umfaßt sämtliche Streitkräfte Deutschlands zu Lande, zur See und in der Luft.

In dem kleinen Schulgebäude, das als Eisenhowers Hauptquartier diente, waren versammelt: Generaloberst Alfred Jodi, der neue Generalstabchef der Wehrmacht, General Bedell Smith, der Stabschef General Eisenhowers, General Iwan Stojanow als Vertreter der Sowjetunion und General Francois Sevez als Vertreter Frankreichs.

Die Kapitulationsurkunde wurde von diesen vier Männern unterzeichnet. General Eisenhower war bei der Unterzeichnung der bedingungslosen Kapitulation der Deutschen nicht zugegen. Nach der Unterzeichnung empfing er unverzüglich seinen Stabschef Bedell Smith und den deutschen Admiral von Friedberg.

Die deutschen Bevollmächtigten wurden wiederholt befragt: „Sind Sie sich der Ernstes der Bestimmungen völlig bewußt? Sie verstehen klar und vernünftig.“

„Ja.“ Eine deutsche Sendung über den Flensburg-Rundfunk brachte heute den neuen deutschen Außenminister Schwerin von Krosigk mit der Erklärung ans Mikrophon, daß auf Dönitz Befehl das Oberkommando der Wehrmacht die unbedingte Waffenstreckung aller verbleibenden deutschen Streitkräfte verfügt habe.

In Erwartung der offiziellen Siegesproklamation jagt eine Welle der Freude und Erleichterung, des Dankes und Stolz durch die Metropolen der Siegerstaaten. Fahnen wehen von Fenstern und Dächern, Hunderttausende drängen sich in den Straßen.

Proklamation des Friedens

London, 7. Mai. — Am Dienstag um 3 Uhr nachmittags britischer Zeit, das ist 14 Uhr deutsche Zeit, wird Premierminister Churchill die Siegesbotschaft verkünden. Am Abend um 7 Uhr, britischer Zeit, wird der Abend zu den Völkern des britischen Weltreichs sprechen. Auch in Moskau, Washington und Paris werden die Regierungschefs der Völker der Erde die für lange und stolze ersehnte Nachricht von dem Ende des Krieges in Europa nach fünf Jahren acht Monaten und sechs Tagen verkünden.



Stalin Truman Churchill
Die Staatsmänner, die den Kampf um Freiheit und Recht gegen die faschistischen Unterdrücker siegreich führten.



Hitler Mussolini
Die Führer der faschistischen Staaten, die den zweiten Weltkrieg entlachten und Unglück und Chaos hinterließen.

König Georgs Glückwunsch an General Eisenhower

London, 7. Mai. — König Georg VI. teilt dem folgenden Glückwunschtelegramm an General Eisenhower:

„Für alle Völker ist die Siegesbotschaft ein Grund zur Freude.“

Die Hoffnungen und Gebete von Millionen von Männern und Frauen begleiteten Sie.

Diesen Kräften war die Aufgabe der Vernichtung der deutschen Heere in Westeuropa und die Befreiung der von ihnen versklavten Völker anvertraut.

Die ganze Welt weiß heute, daß diese Kräfte nach ununterbrochenen, erhellten Kämpfen ihre Aufgabe so gründlich erfüllt haben, wie nie vorher eine ähnliche Unternehmung.“

Im Namen aller seiner Völker ersuche ich Sie nun als Oberkommandierenden allen Angehörigen der unter Ihrem Befehl stehenden Kräfte den Ausdruck unseres Dankes und unserer grenzenlosen Bewunderung Ihrer Tapferkeit und Entschlossenheit zu übermitteln, die Sie unter ihrer sachkundigen Leitung zu einem entscheidenden und vollständigen Sieg geführt haben.

Ich ersuche Sie, auch meinen eigenen Streitkräften unter Ihrem Oberbefehl meine besonderen Glückwünsche zu überbringen. Während des gesamten Feldzuges haben alle Dienstzweige einen Mut und einen soldatischen Geist bewiesen, den ihre Landeskriegs für immer in ihrem Gedächtnis bewahren werden.“

Dönitz streckt die Wäffen

London, 7. Mai. — Der Feind der Flensburg-Rundfunkstation, in der Außenminister Schwerin von Krosigk Deutschland unbedingte Waffenstreckung bekanntgab, schickte folgende Sätze:

„Hier ist der deutsche Rundfunk. Wir übertragen eine Ansprache des Reichsministers Graf Schwerin von Krosigk an das deutsche Volk.“

Deutsche Männer und Frauen, das Oberkommando der Wehrmacht hat heute dem Befehl des Großadmirals Dönitz gemäß die unbedingte Waffenstreckung aller verbleibenden deutschen Truppen erklärt. Alle führenden Minister der Reichsregierung, welche der Admiral für die Abwicklung aller Kriegsaufgaben ernannt hat, sowie ich mich in diesem tragischen Augenblick unserer Gewichte an das deutsche Volk. Nach einem bitteren Kampf von sechs Jahren und unglückseliger Hilfe in Deutschland der Überlegenden Macht seiner Feinde erliegen.“

London, 7. Mai. — Der Krieg in Europa ist zu Ende! Die Siegesbotschaft wird von den Alliierten am Dienstag, 8. Mai 1945, gleichzeitig in den Hauptstädten der Siegermächte verlautbart werden.

Dienstag und Mittwoch werden, wie das englische Informationsministerium bekanntgab, als Tage des Sieges begangen.

Aachener Nachrichten vom 8. Mai 1945



Stunde Null?

M2



Generalfeldmarschall Wilhelm Keitel unterzeichnet die Kapitulation der deutschen Wehrmacht am 8. Mai 1945 im sowjetischen Hauptquartier in Berlin-Karlshorst.

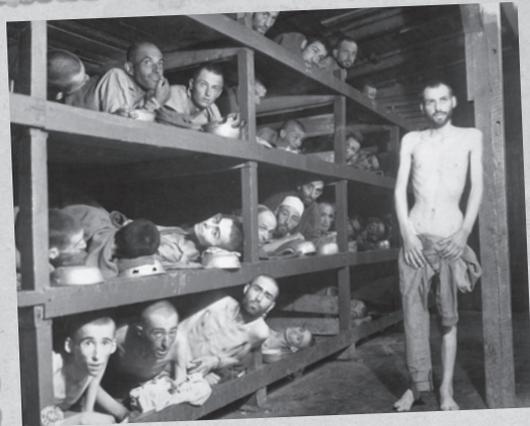
Soldaten der 12. SS-Panzer-Division „Hitlerjugend“, die vor dem 8. Mai 1945 gefangen genommen wurden.



Belgische Kriegsgefangene bei ihrer Rückkehr in ihre Heimat nach dem 8. Mai 1945

SS-Personal des Konzentrationslagers Hinzert (bei Trier)





Überlebende Zwangsarbeiter des Konzentrationslagers Buchenwald (bei Jena) fünf Tage nach der Befreiung

Mitglieder der Hitlerjugend



Sogenannte Trümmerfrauen bei der Beseitigung der Kriegsschäden in Dresden



1. Suche dir als Erstes eines der Fotos aus.
2. Beschreibe nun alles, was du auf dem Foto siehst.
3. Suche dir eine der auf deinem Foto abgebildeten Personen aus und beschreibe diese Person. Benenne hierbei u. a. das Herkunftsland, das Alter, die soziale Herkunft, den familiären Hintergrund und den Bezug zum Nationalsozialismus und zum Zweiten Weltkrieg dieser Person.
4. Erstelle nun einen Tagebucheintrag dieser Person – immerhin möchte sie sich an die Ereignisse des 8. Mai 1945 erinnern können.
5. Tauscht euch anschließend über eure gemachten Ergebnisse aus.
6. Viele Historiker sind der Meinung, dass der 8. Mai 1945 eine „Stunde Null“ war. Überlegt, was mit diesem Begriff gemeint ist.
7. Seht ihr das auch so? War der 8. Mai 1945 eine „Stunde Null“? Begründet eure Entscheidung.



Der 8. Mai 1945: 40 Jahre danach – Eine Bewertung

Richard von Weizsäcker hielt als Bundespräsident zum 40. Jahrestag des Endes des Zweiten Weltkrieges in Europa am 8. Mai 1985 im Deutschen Bundestag diese vielbeachtete Rede:

Viele Völker gedenken heute des Tages, an dem der Zweite Weltkrieg in Europa zu Ende ging. Seinem Schicksal gemäß hat jedes Volk dabei seine eigenen Gefühle. [...]

- 5 Der 8. Mai ist für uns Deutsche kein Tag zum Feiern. Die Menschen, die ihn bewußt erlebt haben, denken an ganz persönliche und damit ganz unterschiedliche Erfahrungen zurück. Der eine kehrte heim, der andere wurde heimatlos. Dieser wurde befreit, für jenen begann die Gefangenschaft. Viele waren einfach nur dafür dankbar, daß Bombennächte und Angst vorüber und sie mit dem Leben davongekommen waren. Andere empfanden Schmerz über die vollständige Niederlage des eigenen Vaterlandes. Verbittert standen Deutsche
- 10 vor zerrissenen Illusionen, dankbar andere Deutsche vor dem geschenkten neuen Anfang. [...]

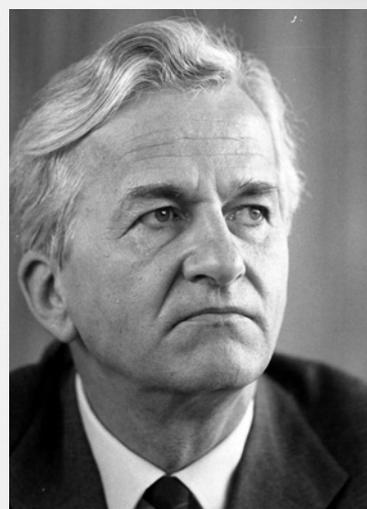
Die meisten Deutschen hatten geglaubt, für die gute Sache des eigenen Landes zu kämpfen und zu leiden. Und nun sollte sich herausstellen: Das alles war nicht nur vergeblich und sinnlos, sondern es hatte den unmenschlichen Zielen einer verbrecherischen Führung gedient. Erschöpfung, Ratlosigkeit und neue Sorgen kennzeichneten die

20 Gefühle der meisten. Würde man noch eigene Angehörige finden? Hatte ein Neuaufbau in diesen Ruinen überhaupt Sinn? Der Blick ging zurück in einen dunklen Abgrund der Vergangenheit und nach vorn in eine ungewisse dunkle Zukunft.

- Und dennoch wurde von Tag zu Tag klarer, was es heute für uns alle gemeinsam zu sagen gilt: Der 8. Mai war ein Tag der Befreiung. Er hat uns alle befreit von dem menschenverachtenden System der nationalsozialistischen Gewaltherrschaft.
- 25

- Niemand wird um dieser Befreiung willen vergessen, welche schweren Leiden für viele Menschen mit dem 8. Mai erst begannen und danach folgten. Aber wir dürfen nicht im Ende des Krieges die Ursache für Flucht, Vertreibung und Unfreiheit sehen. Sie liegt
- 30 vielmehr in seinem Anfang und im Beginn jener Gewaltherrschaft, die zum Krieg führte. Wir dürfen den 8. Mai 1945 nicht vom 30. Januar 1933 trennen. [...]

- Der 8. Mai ist ein Tag der Erinnerung. [...] Wir gedenken heute in Trauer aller Toten des Krieges und der Gewaltherrschaft. Wir gedenken insbesondere der sechs Millionen Juden, die in deutschen Konzentrationslagern ermordet wurden. Wir gedenken aller
- 35 Völker, die im Krieg gelitten haben, vor allem der unsäglich vielen Bürger der Sowjetunion und der Polen, die ihr Leben verloren haben. Als Deutsche gedenken wir in Trauer der eigenen Landsleute, die als Soldaten, bei den Fliegerangriffen in der Heimat, in Gefangenschaft und bei der Vertreibung ums Leben gekommen sind. Wir gedenken der ermordeten Sinti und Roma, der getöteten Homosexuellen, der umgebrachten Geisteskranken, der Menschen, die um ihrer religiösen oder politischen Überzeugung willen
- 40 sterben mußten. Wir gedenken der erschossenen Geiseln. Wir denken an die Opfer des



Richard von Weizsäcker war von 1984 bis 1994 der sechste Bundespräsident der Bundesrepublik Deutschland.

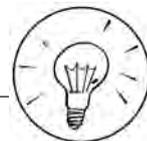


- Widerstandes in allen von uns besetzten Staaten. Als Deutsche ehren wir das Andenken der Opfer des deutschen Widerstandes [...]. Wir gedenken derer, die nicht aktiv Widerstand leisteten, aber eher den Tod hinnahmen, als ihr Gewissen zu beugen. [...]
- 45 Schuld oder Unschuld eines ganzen Volkes gibt es nicht. Schuld ist, wie Unschuld, nicht kollektiv, sondern persönlich. Es gibt entdeckte und verborgen gebliebene Schuld von Menschen. Es gibt Schuld, die sich Menschen eingestanden oder abgeleugnet haben. Jeder, der die Zeit mit vollem Bewußtsein erlebt hat, frage sich heute im Stillen selbst nach seiner Verstrickung. [...]
- 50 Es geht nicht darum, Vergangenheit zu bewältigen. Das kann man gar nicht. Sie läßt sich ja nicht nachträglich ändern oder ungeschehen machen. Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue Ansteckungsgefahren. [...] Es gab keine „Stunde Null“, aber wir hatten die Chance zu einem Neubeginn. Wir haben sie genutzt so gut wir konnten. An die Stelle der Unfreiheit haben wir die demokratische Freiheit gesetzt. [...]
- Bei uns ist eine neue Generation in die politische Verantwortung hereingewachsen. Die Jungen sind nicht verantwortlich für das, was damals geschah. Aber sie sind verantwortlich für das, was in der Geschichte daraus wird. [...]
- 60 Hitler hat stets damit gearbeitet, Vorurteile, Feindschaften und Haß zu schüren. Die Bitte an die jungen Menschen lautet:
Lassen Sie sich nicht hineintreiben in Feindschaft und Haß
gegen andere Menschen,
gegen Russen oder Amerikaner,
65 gegen Juden oder Türken,
gegen Alternative oder Konservative,
gegen Schwarz oder Weiß.
Lernen Sie, miteinander zu leben, nicht gegeneinander.

Quelle: http://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Richard-von-Weizsaecker/Reden/1985/05/19850508_Rede.html



1. Analysiere die Quelle im Hinblick auf die Position des Autors zur Bedeutung des 8. Mai 1945. Arbeite hierzu die folgenden Punkte heraus und formuliere diese in einem geschlossenen Text.
 - a. Benenne den Autor.
 - b. Stelle den anvisierten Adressaten dar.
 - c. Stelle den Quellentyp dar. (Um was für eine Quellengattung handelt es sich? Ein privater Brief, eine Rede, einen Historikertext, ein Text in einer Zeitung etc.)
 - d. Benenne das Thema.
 - e. Ordne die Quelle zeitlich ein. (Zu welchem Anlass wurde diese Quelle erstellt?)
 - f. Stelle den Inhalt mit eigenen Worten dar und belege deine Aussagen mit Zeilenangaben. Achte hierbei darauf, dass du die Struktur/den Aufbau der Quelle herausstellst.



M2 Lösung

Aufgabe 7:

Gründe für die Bezeichnung „Stunde Null“	
Pro-Argumente	Kontra-Argumente
<ul style="list-style-type: none"> - „Altes“ (NS-System) ist beendet. → „Neues“ beginnt. → „Stunde Null“=Neuanfang/Blick nach vorn 	<ul style="list-style-type: none"> - „Altes“ ist nicht völlig verschwunden. → Es lebt in Erinnerungen fort. → Täter und Opfer können nicht vergessen.

M3 Lösung

Autor	Richard von Weizsäcker, zum Zeitpunkt der Rede Bundespräsident
Adressaten	Mitglieder des Deutschen Bundestages, indirekt damit auch an die deutsche Bevölkerung gerichtet
Quellengattung	Rede
Thema	Bewertung des 8. Mai 1945
Zeitliche Einordnung	40. Jahrestag des 8. Mai als Kriegsende in Europa
Inhalt und Gedankengang	<ul style="list-style-type: none"> • 8. Mai wird von vielen Völker als besonderer Tag gedacht. <ul style="list-style-type: none"> → Hierbei hat jedes Volk seine eigene Art, diesen Tag zu bewerten. • Für die Deutschen ist der 8. Mai kein Tag zum Feiern, außerdem waren die Erfahrungen sehr unterschiedlich und individuell: <ul style="list-style-type: none"> → „Der eine kehrte heim“ → „der andere wurde heimatlos“ → „Dieser wurde befreit“ → „für jenen begann die Gefangenschaft“ → „Viele waren einfach nur dafür dankbar, daß Bombennächte und Angst vorüber und sie mit dem Leben davongekommen waren.“ → „Andere empfanden Schmerz über die vollständige Niederlage des eigenen Vaterlandes.“ → „Verbittert standen Deutsche vor zerrissenen Illusionen“ → „dankbar andere Deutsche vor dem geschenkten neuen Anfang“ • Hinzu kam der Bruch mit den eigenen Erwartungen: <ul style="list-style-type: none"> → Am Anfang glaubte man, man würde richtig handeln, und musste nun erkennen, dass man für unmenschliche Ziele gekämpft hatte. → Hatte ein Neuaufbau überhaupt noch Sinn? • Mit dem Ende des Krieges begann neues Unrecht (vor allem die Vertreibung der Menschen, auch der Deutschen) <ul style="list-style-type: none"> → Aber: Der 8. Mai 1945 darf nicht vom 30. Januar 1933 getrennt betrachtet werden. → Die Deutschen tragen somit eine Mitverantwortung für die Leiden auch nach dem Zweiten Weltkrieg. • Der 8. Mai ist ein Tag der Erinnerung für die vielen Opfer des Nationalsozialismus. • Aber: Es gibt keine Kollektivschuld und ein großer Teil der heute lebenden Deutschen ist nicht schuld an den Verbrechen des Nationalsozialismus. <ul style="list-style-type: none"> → Die heute lebenden Deutschen haben dafür eine Verantwortung, sich der Vergangenheit zu erinnern, um eine Wiederkehr von Hass, Intoleranz etc. zu verhindern.